

Seine endlose Neugierde bezüglich unserer Vergangenheit ist etwas, das ich einfach nicht begreifen kann. Warum ist er so **besessen von Ereignissen**, die längst in der Dunkelheit der Geschichte verschwunden sind? Der Krieg der zwei Schwestern, den er so oft erwähnt, ist nicht mehr als ein fernes Echo. Warum er so vehement versucht, ihn wiederzubeleben, entzieht sich meinem Verständnis.

Es ist, als ob er die Bedeutung der Vergangenheit nicht verstanden hat. Wir **Sithir haben uns entschieden**, uns vom Pfad des Krieges abzuwenden und den Frieden zu suchen. Die Entscheidung liegt in der Gegenwart und der Zukunft, nicht in den verstaubten Aufzeichnungen der Vergangenheit, was bringt es uns an die **Geschichte zu klammern**? Wir müssen in die Zukunft leben. Warum kann er das nicht akzeptieren?

Er hat sich, bevor er endgültig ging, mit dem Rat noch einmal heftig gestritten. Als Gast sollte er sich nicht so verhalten. Wir haben ihn wirklich lange aufgenommen, während er uns gleichzeitig unhöflich mit seinen Fragen durchbohrte und ein Nein nicht akzeptieren wollte. Am Ende kam er raus und hat mehrere Seiten aus seinem Tagebuch gerissen **und sie auf dem Boden geworfen**. Ich habe sie eingesammelt. Er hat sie geschaffen und seine Gedanken darauf notiert. Ich werde seine Sichtweise wohl nie verstehen, aber sie aufheben. Es steckt ein **Stück von ihm darin** und dies sollten wir bewahren.

Ein Reisender aus der Ferne kam,
Mit Fragen, die erstaunlich war'n
Der Aumak, voller Neugier und Mut
Forschte nach Dingen, suchte die Glut
Mit Fragen, so vielen, tief in seinem Sinn,
Grub er nach Antwort, doch fand er nicht hin.

Vom Krieg der Schwestern er sprach
Doch für uns war das ein Ungemach
Mit einem Lächeln, das oft so falsch erschien,
Versuchte er uns zu täuschen, doch ohne Gewinn.
Denn wir Sithir sind weise und versteh'n,
Nur mit Blick nach vorn in die Zukunft wir geh'n.